

Die Pfarrwohnung Taucha

Kirchstraße 3

1

Die Tauchaer Pfarrwohnung, das damalige Haus Nr. 166, erlebte in den Jahren 1812 und 1813 - wie die gesamte Stadt - viele Einquartierungen und Plünderungen, über die zwei wertvolle Zeitzeugenberichte erhalten blieben: einmal als handschriftliche „*Nachricht von den Kriegereignissen in Taucha und der umliegenden Gegend im Jahre 1813*“ von Pfarrer Johann Friedrich Köhler (*1756, †1820), überregional bedeutsam als Katechet, Prediger und Historiker, etwa 254 Seiten, abgeschrieben, verwahrt u. a. im Heimatmuseum Taucha, sowie inhaltlich identisch von Oberpfarrer Dr. phil. Seyfarth, abgedruckt in *Robert Naumann: Die Völkerschlacht bei Leipzig nebst Nachrichten von Zeitgenossen u. Augenzeugen über dieselbe, Leipzig: Weigel, 1863, S. 212-255*. Sie stellen die beiden umfangreichsten bisher bekannten Quellen zur Geschichte Tauchas in der Völkerschlachtzeit dar.



Schon am 11.04. quartierte sich General Pusnitzki in der Pfarrwohnung ein, dazu ca. 6.000 russische Infanteristen in ganz Taucha. Weitere „Gäste“ kamen im Juni, ab Mitte September fast täglich neue. Für die Nacht vom 15. zum 16.10. nahm der hochrangige Generalmajor Graf Grundler mit großem Gefolge samt Wachpersonal hier Quartier; schon am frühen Morgen eilte er ohne sein Gefolge zum Schlachtgeschehen.

Friedrich Baron von Kleist aus Kerklingen im Kurland, Kornett beim Russisch-Polnischen Ulanregiment, der am 18.10. „nachmittags 4 Uhr durch eine Kartätschenkugel am Schenkel“ tödlich verwundet worden war, wurde von seinem Vetter, Ewald Baron von Kleist, auf einem Wagen hierher verbracht, starb aber noch am selben Tag und blieb auf dem Wagen vor der Pfarrwohnung aufgebahrt, bis ein Sarg gefertigt war (-> FRIEDHOF). Am Abend des 18.10. traf hier Kronprinz Karl Johann von Schweden ein, den „der überhandnehmende Brand veranlasste“, auf dem Ritt nach Paunsdorf „in Taucha sein Nachtlager aufzuschlagen“ (-> LEIPZIGER TOR), und der laut Aussage einer Augenzeugin am 19.10. hier zu Mittag speiste und sich mit dem Pfarrer in französischer Sprache unterhielt. Zeitzeugen nannten ihn damals den „Schutzengel der ganzen hiesigen Gegend“, weil seine Nordarmee die Zerstörung Tauchas verhinderte. In den Wirtschaftsgebäuden des Pfarrhofs war eine große Anzahl von Kühen untergebracht; täglich holten die Franzosen einige und schlachteten sie auf dem Kirchhof. Am Nachmittag des 16.10., während des „*grausenden Kanonendonners*“ ringsum, saßen die Franzosen im Pfarrhof bei den „*nie erlöschenden Wachtfeuern*“ und lachten und sangen und „*aßen ohne Aufhören*“, als wäre es ein letztes Mal. In der Nacht zum 19.10. und am Tag darauf erhielt die Pfarrwohnung zahlreiche Einquartierungen, die umfassend versorgt werden mussten.

Dazu gehörte mit großem Gefolge und „*vielen zur Kanzlei gehörenden Personen*“ am 19. und 20.10. auch Sir Charles Stewart, Königlich Großbritannischer Generallieutenant und bevollmächtigter Minister am preußischen Hof, Bruder des ersten englischen Staatsministers Lord Castlereagh und einziger englischer General der Verbündeten, Vorgesetzter von Richard Bogue; nach dem bereitzustellenden Abendessen schrieb er u. a. einen bedeutsamen Kriegsbericht an das Königshaus nach London. Am Vormittag des 20.10. reiste er mit seinem Gefolge nach Leipzig ab.